

# Freie Presse

Freitag, 5. August 2011

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,00 Euro

LOKALES

CHEMNITZ

## Genossenschaft baut 16 Wohnungen

Die Wohnungsgenossenschaft Chemnitz-West (WCW) saniert derzeit eine alte Stadtvilla an der Heinrich-Beck-Straße auf dem Kaßberg, dahinter will sie zudem einen Neubau errichten. Insgesamt sollen so 16 Wohnungen entstehen, fünf in der Villa, elf in dem Neubau. Für den wird derzeit das Fundament gegossen, mit der Fertigstellung rechnet das Unternehmen Mitte kommenden Jahres. Allerdings wollte die Stadtverwaltung ursprünglich das Bauen in zweiter Reihe innerhalb von Chemnitzer Gründerzeitvierteln wie dem Kaßberg verhindern. In diesem Fall befürwortet sie das Vorhaben aber. Das hänge mit den Besonderheiten des Karrees zusammen. (jüw) **Seite 10**

ANZEIGE

**LOTTO 6 aus 49**  
Samsstagsziehung  
Erwartete Gewinnsumme\*

**ca. 15 Mio. €**

\*In Gewinnklasse 1 - Gewinnchance rd. 1:140 Mio.  
Spieletilnahme ab 18 Jahren.  
Verantwortungsbewusst spielen.  
Glücksspiel kann süchtig machen!  
Informationen unter BZgA 0800 1372700  
und www.sachsenlotto.de

Unter Sachsen, unter LOTTO. **LOTTO**  
SACHSENLOTTO  
3135547-101

IN DIESER AUSGABE

**Zeitgeschehen** Die Neonazis um den „Sturm 34“ werfen bis heute braune Schatten

**Hintergrund** Die CDU streitet über ihr Profil – zum Verdruss der Parteispitze

**Ratgeber** Zebrafinken nehmen es mit der Treue nicht so genau



Unterwegs in Sachsen

Regelrecht geschwärmt von Sachsen hat Heinrich von Kleist. Von seinen Reisen durch die Region schrieb er seiner Braut begeisterte Briefe. Wo es ihm besonders gut gefallen hat lesen Sie heute im Wochenendmagazin.

WETTER VOR ORT

<b>6 Uhr</b> ☀️ 16°	<b>10 Uhr</b> ☀️ 19°	<b>14 Uhr</b> ☁️ 21°	<b>18 Uhr</b> ☀️ 23°
<b>Morgen</b> ☀️ 24° 15°		<b>Übermorgen</b> ☁️ 22° 16°	

Ausführliches Wetter: Ratgeber



FP Die Zeitung im Internet: www.freiepresse.de

## Sachsen sind am längsten ohne Job

Die Konjunktur bringt Erwerbslosen schneller wieder einen Arbeitsplatz. Doch in Sachsen haben Langzeitarbeitslose weiterhin wenig Aussicht auf eine Anstellung.

VON RAMONA NAGEL

**CHEMNITZ** – Seit dem Jahr 2000 ist die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Sachsen um 50 Tage gestiegen. Dauerte es damals noch im Schnitt 406 Tage, bis ein Erwerbsloser einen neuen Arbeitsplatz fand, so weist die Statistik für vergangenes Jahr 456 Tage aus. Im Jahresdurchschnitt waren 2010 in Sachsen 11.581 Menschen bereits mehr als fünf Jahre und länger arbeitslos. Auch in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg gibt es eine ähnliche Entwicklung am Arbeitsmarkt.

„Das ist ein deutliches Warnsignal dafür, dass es am sächsischen Arbeitsmarkt nicht so gut aussieht, wie die Jubelmeldungen der vergangenen Monate glauben machen möchten“, sagte die Zwickauer Bundestagsabgeordnete Sabine Zimmermann (Die Linke). Vor allem Langzeitarbeitslose benötigten dringend eine Qualifizierung. Anstatt diese intensiv zu fördern, erreiche die Bundesregierung mit ihren drastischen Einsparungen auf diesem Gebiet das Gegenteil. In Sachsen sei seit Jahresbeginn der Zugang in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbil-

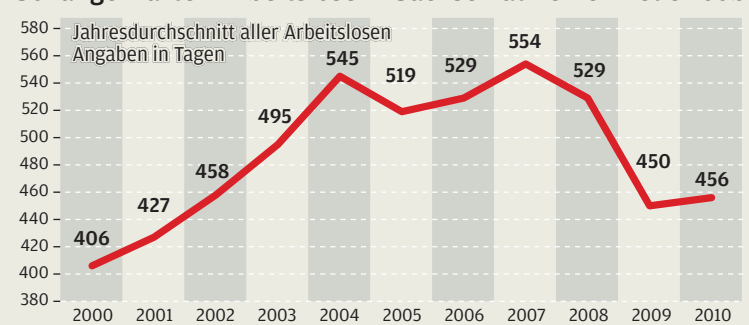
dung um 46 Prozent zurückgegangen. „Hier muss dringend umgesteuert und dieser arbeitsmarktpolitische Irrweg verlassen werden“, fordert Zimmermann.

Wesentlich günstiger verlief die Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren in den westlichen Bundesländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern. Hier profitierte der Arbeitsmarkt stark von der Vernetzung der Weltwirtschaft und der demografischen Entwicklung. Denn im Zeitraum von 2000 bis 2010 ist bundesweit die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit um 70 Tage zurückgegangen. Sie ist von 468 Tagen im Jahr 2000 auf 398 Tage im vergangenen Jahr gesunken. Diese Werte beziehen sich jeweils auf den zum Stichtag gemessenen Arbeitslosenbestand.

Nach Ansicht der Bundesagentur für Arbeit kommen während der anziehenden Konjunktur vor allem Kurzzeitarbeitslose wieder schneller in Lohn und Brot. „Diejenigen, die ein Jahr und länger ohne Job sind, profitierten dagegen weniger von der wirtschaftlichen Erholung“, sagte ein Sprecher der Regionaldirektion Chemnitz. Das liegt seinen Worten zufolge nicht nur an mangelnder Qualifikation. Auch fehlende Mobilität und Flexibilität Älterer verhinderten oftmals ein neues Arbeitsverhältnis.

Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit im Freistaat Sachsen seit dem Jahr 2000 stark zurückgegangen. Der Jahresdurchschnitt sank von 387.868 Menschen auf 253.135 im vergangenen Jahr. Im Juli waren in Sachsen 219.547 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet.

So lange warten Arbeitslose in Sachsen auf einen neuen Job



## Der Kilometer-Turm



Ein Bauwerk der Superlative soll in der saudiarabischen Stadt Dschidda entstehen. Mit einer Höhe von mehr als 1000 Metern würde der Kingdom-Tower das Burdch Chalifa (828 Meter) in Dubai als höchsten Wolkenkratzer der Welt ablösen. Der von den Chicagoer Architekten Adrian Smith und Gordon Gill entworfene Gigant soll auf einer Fläche von etwa 500.000 Quadratmetern ein Hotel, Luxuswohnungen und Büros beherbergen. Der Turmbau wird den Auftakt für die Errichtung der Kingdom City bilden, eines mehr als 14 Milliarden Euro teuren Städtebauprojekts.

FOTO: ADRIAN SMITH+GORDON GILL ARCHITECTURE/DAPD

## Kindsmörder wird entschädigt

Gericht: Folterdrohung verletzte Menschenwürde

**FRANKFURT (MAIN)** – Der Kindsmörder Magnus Gäfgen hat wegen der Androhung von Folter durch Polizeibeamte Anspruch auf Schmerzensgeld. Das Frankfurter Landgericht verurteilte das Land Hessen gestern zu einer Entschädigung von 3000 Euro plus Zinsen an den 36-Jährigen, der wegen der Ermordung des Bankierssohns Jakob von Metzler vor knapp neun Jahren eine lebenslange Haftstrafe verbüßt.



FOTO: THOMAS LÖNNES/DAAPD

Die hessische Polizei habe Gäfgen im Verhör mit Gewalt und schweren Schmerzen bedroht und damit seine Menschenwürde in erheblichem Ausmaß verletzt, sagte der Vorsitzende Richter Christoph Heftner. „Das Recht auf Achtung seiner Würde kann auch dem Straftäter nicht abgesprochen werden, mag er sich auch in noch so schwerer und unerträglicher Weise gegen die Werteordnung der Verfassung verhalten“, begründete er den Urteilspruch. Die Anwälte beider Seiten äußerten sich zufrieden. Aus Politik und Verbänden kam dagegen heftige Kritik. (trr) **Seite 5: Berichte**

ELEKTROMOBILITÄT

## Minister lobt sächsische Technik

**DRESDEN** – Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer stellt Sachsen bei der Förderung der Elektromobilität ein gutes Zeugnis aus. Der Freistaat sei „auf einem hervorragenden Weg“, sagte der CSU-Politiker gestern bei einem Besuch in Dresden. Das Land habe in den vergangenen Jahren alle Möglichkeiten ergriffen, um die „Revolutionierung“ der Verkehrstechnik zu befördern. Bundesweit wurde die Elektromobilität zwischen 2009 und 2011 in acht Modellregionen mit 130 Millionen Euro unterstützt. Sachsen erhielt als Teil dieses Programms neun Millionen Euro. Im Freistaat wird mit dem Geld unter anderem die Entwicklung einer Auto-Tram – einer Kombination aus Bus und Straßenbahn – gefördert. (dapd) **Seite 7: Bericht**

BERGBAU

## Wismut fährt neuen Stollen auf

**BAD SCHLEMA** – Die bundeseigene Wismut bohrt, sprengt und fördert wieder in Bad Schlema. Kein Uranerz, wie zu DDR-Zeiten, sondern sie fährt einen neuen Entwässerungsstollen auf. Zwar existiert ein solcher bereits seit rund 500 Jahren auf 40 Kilometer Länge zur Ableitung der Grubenwässer aus dem Schneeberger Revier. Doch schon seit den 1950er-Jahren ist ein Teilstück in Bad Schlema so abgesackt, dass der Wasseranfluss nicht mehr durch natürliches Gefälle und damit ohne Energieeinsatz möglich ist. Jetzt soll dieses Teilstück durch einen 1,2 Kilometer langen Umgehungsstollen dauerhaft ersetzt werden. 2013 soll er fertig sein. Zum Schutz der Bürger und Kurgäste waren zahlreiche Auflagen zu erfüllen. (gt) **Seite 2: Bericht**

## Ich bin's!

Vroni-Plag hat ein Gesicht: Der Gründer der Plagiatsjäger-Plattform im Internet gibt sich zu erkennen

Das ist also der Mann, der gerade die Doktorarbeit von Sachsens Kultusminister auf seinem Nachttisch liegen hat. Sein Pseudonym im Internet: „Goalgetter“ – englisch für Torjäger. Irgendwie hat man ihn sich anders vorgestellt. Kauziger. Plagiatsjäger, das müssen doch Typen mit dicken Brillengläsern, fusseligen Bärten und Pizzaflecken auf dem T-Shirt sein. Martin Heidingsfelder sieht nur ein bisschen übermüdet aus. Sonst deutet nichts darauf hin, dass er der Gründer der Internet-Plattform Vroni-Plag ist, deren Mitarbeiter seit Monaten in mühsamer Kleinarbeit aus Dokortitel-Trägern wieder ganz normale Menschen machen – indem sie Satz für Satz nach-

weisen, dass bei deren Dissertationen geschummelt wurde. Wer die Leute sind, die sich diese viel beachtete Arbeit machten, war nicht bekannt – bis gestern.

Heidingsfelder hatte die Flucht nach vorne angetreten, nachdem vergangene Woche sein Name im Internet die Runde machte und ein Boulevard-Reporter bei ihm angerufen und gefragt hatte, ob er „Goalgetter“ sei. Also erzählte er „Spiegel Online“, dass er im bayrischen Erlangen lebt, als Programmierer arbeitet, keinen Dokortitel aber dafür Ärger mit seinen Vroni-Plag-Kollegen hat, die ihm vorwerfen, dass er sich in der Plagiatsjäger-Gruppe in den Vordergrund drängt.

Die FDP-Politiker Silvana Koch-Mehrin und Jorge Chatzimarkakis können sich jetzt also ein Bild machen von dem Mann, dem sie die Aberkennung ihres Dokortitels verdanken. Sonst ändert sich erstmal nichts. Auch nicht für den sächsischen Kultusminister Roland Wöllner. Heidingsfelder und zwei Mitstreiter sind dran an der Doktorarbeit des CDU-Politikers, Ergebnis noch offen.

Wöllner geht indes unverdrossen seiner Arbeit nach. Gestern rief er Sachsens Schüler und Studenten zur Teilnahme an „Jugend forscht“ auf. Motto des Wettbewerbs: „Uns gefällt, was Du im Kopf hast.“ Passender geht es nicht. *Sascha Aurich*



Martin Heidingsfelder hat keinen Dokortitel. FOTO: EVA SCHMIDT/ACTION PRESS